

## Die Pflanzenwelt Nordostbayerns - Vielfalt und Wandel

### Bergwiesen - Zierde unserer Mittelgebirge

Ab 600 Höhenmetern beginnt die „montane“ oder Bergstufe. Mit der Höhe ändert sich auch die Zusammensetzung der Pflanzendecke: Wärmeliebende Arten des Hügellandes treten zurück, Arten kühlerer und feuchterer Klimate kommen hinzu. Ein Paradebeispiel dafür sind die Bergwiesen in Frankenwald, Fichtelgebirge und Oberpfälzer Wald. Moderat gedüngt und nur ein bis zweimal jährlich gemäht wechseln sie vom Rosa des Wiesenschaumkrauts im Frühjahr über sattes Gelb des Scharfen Hahnenfuß bis zur bunten Hochphase im Juni. Bergwiesen sind in FFH-Gebieten europaweit geschützt.



Perücken-Flockenblume  
(*Centaurea pseudophrygia*)

Ihren Namen verdankt die kennzeichnende Art mageren Wiesen des Frankenwaldes den haarförmigen, braunen und perückenförmig verwobenen Fortsätzen der Hüllblätter des Blütenkopfes. Sie gehört zur Familie der Korbblütler und besitzt strahlig vergrößerte Randblüten.

Frische Talwiese  
im Frankenwald



Wald-Storchschnabel  
(*Geranium sylvaticum*)

Der Wald-Storchschnabel ist in den Wiesen des nordostbayerischen Berglandes und anderer Mittelgebirge weit verbreitet. Nur im zentralen Fichtelgebirge ist er selten, weil die Böden dort zu sauer sind. Durch seine bis ins rötlich-violett reichende Blütenfarbe unterscheidet er sich deutlich vom hellblauen Wiesen-Storchschnabel, der ihn in den Wiesen des Hügellandes und der Flusstäler außerhalb der Grundgebirge vertritt.



Bärwurz  
(*Meum athamanticum*)

In Nordbayern kommt die Bärwurz in den Hochlagen der Rhön, des Frankenwaldes und des Fichtelgebirges vor. Sie wächst in mageren Bergwiesen. Bei Fichtelberg überzieht sie in großen Beständen ganze Hangbereiche. Die Pflanze gilt als Volksheilmittel und besitzt ein ausgesprochen würziges Aroma. In einer Destille in Weißenstadt wird heute noch Bärwurz-Likör zubereitet.



Verschiedenblättrige Kratzdistel  
(*Cirsium helenioides*)

Die Verschiedenblättrige Kratzdistel ist im Frühsommer eine auffällige Erscheinung. Sie kommt in feuchten Wiesen, oft in Ufernähe von Flüssen und Bächen, vor. An ihren weißfilzigen Blattunterseiten und dem reich beblätterten Stengel ist sie leicht zu erkennen. Ihr Hauptvorkommen liegt im östlichen Mitteleuropa. In Nordbayern erreicht die Art ihre westliche Verbreitungsgrenze.